

Kunst mit Wow-Effekt

Farbe, Fabelwesen und Figuren: Lisa Endriß und Klaus Efferen stellen im Cordonhaus aus

Cham. (ge) Es ist eine Ausstellung mit Wow-Effekt. Denn jeder Besucher dürfte unweigerlich große Augen machen, betritt er oder sie den großen Saal des Cordonhauses. Ein überlebensgroßer Sisyphos wartet da auf den Kunstinteressierten, ebenso wie allerlei Fabelwesen, ein Wolf und aufgeplustertes Geflügel. Am Samstag wird die erste Gemeinschaftsausstellung von Lisa Endriß und Klaus Efferen eröffnet. „Artenvielfalt“ ist der Titel der ungewöhnlichen Ausstellung.

Er pflegt den spielerischen Umgang mit Holz

Ungewöhnlich sind auch die beiden Künstler, die ab dem Wochenende in der städtischen Galerie ihre Werke ausstellen. Auf der einen Seite Klaus Efferen, dessen berufliche Vita nach dem Abitur an die Holzbildhauerschule in Berchtesgaden ihren Anfang nahm. Doch im Anschluss wählte er nicht den klassischen Weg zum oberbayerischen Herrgottsschnitzer, sondern studierte Bildhauerei in Bremen, absolvierte Arbeitsaufenthalte in Wien, war Meisterschüler und Lehrbeauftragter an der Hochschule für Künste in Bremen.

Seinem Werkstoff ist er treu ge-



Anjalie Chaubal und Klaus Efferen zwischen dem monumentalen Sisyphos und einem der Werke von Lisa Endriß.

blieben: Holz. „Damit fühle ich mich daheim“, gibt er zu. In Holz kann er sich ausdrücken, kann korrigieren, sägen und neu machen. Nur manchmal wurmt es ihn, wenn sich Betrachter mehr mit der Maserung des Holzes beschäftigen als mit dem, was er da geschaffen hat. In der Folge griff Efferen längere Zeit zur Farbe und verfremdete den Werkstoff. Eine Skulptur aus dieser weißen Phase steht auch im Cordonhaus: eine Dame in Bademontur, das Schwimmtier unter den Arm geklemmt.

Bei ihr wie auch beim monumentalen Sisyphos kann der Betrachter den Entstehungsprozess nachverfolgen. Die Brüche bleiben erkennbar, werden oftmals sogar bewusst unterstrichen, indem der Künstler ein weiteres Material hinzufügt. Gips zum Beispiel oder eben wie beim Sisyphos gelb lackierte Sperrholzplättchen.

Auch bei Lisa Endriß sind die verschiedenen Phasen in der Aus-

stellung gut nachzuvollziehen. Sie hat ebenfalls eine klassische Ausbildung an der Akademie der bildenden Künste in München absolviert, war Stipendiatin in New York. Die heute 77-jährige gebürtige Landshuterin gilt als Wegbereiterin der Frauen in der Kunst. Die Künstlerinnengruppe Weisbilder geht auf ihre Initiative zurück.

Ihre Bilder sprühen vor Farbigkeit und Ironie

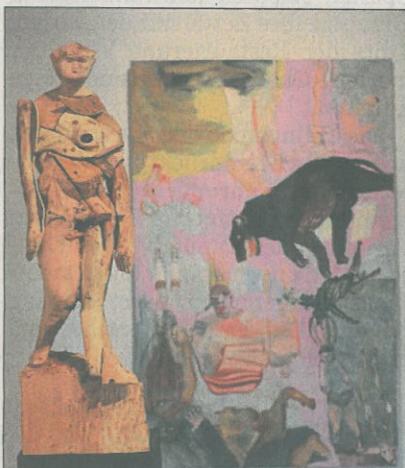
Galerieleiterin Anjalie Chaubal hat die Künstlerin schon einmal zu einer Jubiläumsausstellung nach Cham gelockt. Nun ist sie ein zweites Mal zu Gast. Ihre Bilder zeichnen sich durch eine besondere Farbigkeit aus, durch einen frischen, oftmals ironischen Blick auf die Welt. Da ist zum Beispiel das Bild mit dem Titel Nachrichtensprecherin. Doch im Mittelpunkt des Bildes sitzt ein hübsch aufgeplustertes Huhn. Ganz ruhig thront es da. Auf-

geregt scheint hingegen die akkurate TV-Dame zu sein, die sich in blauen Sprechblasen auflöst. Oder auch das Werk „Tagtraum unter der Dusche“. Mit knalligen Farben tauchen Fabelwesen auf, halb Mensch, halb Tier. Auch die für die Künstlerin typischen Streifenbilder haben es in die Ausstellung geschafft. „Das Bild ist geradezu farbanalytisch“, überlegt Chaubal beim Betrachten.

Vor Endriß' Tagtraum stehen zwei von Efferens Gestalten: Ein Rapper mit dicker Halskette und David, zu dessen Füßen der abgeschlagene Kopf des Goliaths liegt. Doch während der Unterlegene eine fein ausgearbeitete Miene hat, blieb David ohne Gesicht. „Ich wollte das jugendliche Gesicht nach der Tat nicht darstellen“, sagt Efferen.

Info

Die Vernissage findet am Samstag um 19 Uhr statt. Die Ausstellung läuft bis 11. August.



Zweimal Artenvielfalt: Die Skulptur von Klaus Efferen und das Bild „Terrestrischer Höllensturz“ von Lisa Endriß.

Fotos: Elisabeth Geiling-Plötz